

Während des Symposiums wurde ein Arbeitskreis nominiert, der diese Liste durch detaillierte Aussagen zu den einzelnen Punkten erläutern soll. Ziel dieser Erläuterungen ist es, einen international anerkannten Rahmenplan für die Inhalte höhlenkundlicher Schulungen vorzulegen, an dem sich die nationalen Schulungsorganisationen orientieren können.

Es ist zu hoffen, daß mit diesen Aussagen nicht nur der Aufgabenkreis des Departements für höhlenkundliche Schulung präzise festgelegt, sondern auch ein wichtiger Beitrag zu einer Vereinheitlichung der Schulungsangebote auf internationaler Ebene geleistet worden ist.

*Günter Stummer (Wien)*

## **Die 4. Schulungs- und Diskussionswoche der österreichischen Höhlenforscher (Juli 1982)**

Programmgemäß verlief die vom Verband österreichischer Höhlenforscher unter Mitwirkung zahlreicher anderer Institutionen zwischen dem 11. und dem 17. Juli 1982 auf der Gjaidalm (Dachstein) veranstaltete Schulungswoche. 72 ständige Teilnehmer waren im Schilcherhaus untergebracht, und 11 Mitarbeiter standen für Exkursionen und Vorträge zur Verfügung, so daß mit einigen Begleitpersonen und Gästen meist etwa 90 Personen an den verschiedenen Veranstaltungen teilnahmen. Besonders stark war diesmal der internationale Charakter der Schulungswoche: 42 Personen kamen aus Österreich, 16 aus der Bundesrepublik Deutschland, 11 aus der Schweiz, 2 aus Holland und eine aus Frankreich.

Für die befahrungstechnischen Übungen stand den Teilnehmern ein von Daniel Gebauer gebautes Trainingsgerät zur Verfügung, bei dem das hängende Seil durch eine Endlosschleufe ersetzt wird. Durch dieses Gerät ist es möglich, daß der in der Einseiltechnik aufsteigende Übende ständig etwa 1 Meter über dem Boden bleibt und so gefahrlos die nötigen Handgriffe erlernt. Die weiteren Übungen erfolgten auf Felsen in der Nähe des Schulungsstandortes.

Auf dem Gebiet der Höhlendokumentation wurde durch einen ausführlichen Vortrag ein Gesamtüberblick über alle Bereiche geboten. Die praktische Arbeit bestand aus Außenvermessungen.

Die fachlichen Aspekte der Höhlenkunde wurden in zahlreichen Vorträgen und Seminaren berücksichtigt. Neben den Themen Geologie, Tektonik und Biospeläologie standen diesmal Luftbildauswertung und der Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung in der Höhlenforschung im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt stellten die Themenkreise „Umweltschutz—Höhenschutz“ und „Schutz von Karstlandschaften“ dar.

Das überaus schöne Wetter machte es bei dieser Veranstaltung möglich, die praktische Arbeit im Gelände und in den Höhlen weitgehend in den Vordergrund zu stellen. Neben Außenvermessungen auf der Gjaidalm, in der Krippenstein-Schachtzone und auf dem Margschierf wurden insgesamt sieben Höhlen neu bearbeitet. So konnten die Knochenspalte am Oberfeld (1543/82), die Auswurfhöhle (1543/83), der Schilcherschacht (1546/17), die Margschierfhöhle (1547/100), der Seilbahnschacht (1547/98), der Johannaschacht (1547/96) und der Totemschacht (1547/97) neu ins österreichische Höhlenverzeichnis aufgenommen werden. Die Höhlenbefahrungen wurden selbstverständlich durch Touren in die Dachstein-Mammuthöhle ergänzt, wobei gerade die geowissenschaftlich ausgerichteten Exkursionen besonderes Interesse fanden.

Den Abschluß der Schulungsveranstaltung bildeten die vom Zweigverein Hallstatt-Obertraun organisierte „Mammutiade“ und die daran anschließenden Zeltfestveranstaltungen.

Damit ist auch die vierte derartige Veranstaltung erfolgreich verlaufen, wenngleich eine Reihe von Problemen, die sich auch schon bei den früheren Schulungswochen gezeigt hatten, nicht gelöst werden konnte. Es zeigte sich vor allem, daß bei derartigen Veranstaltungen eine individuelle Betreuung der Anfänger auf dem Gebiet der Befahrungstechnik kaum realisierbar ist. Gerade in diesem Bereich wird es wohl erforderlich sein, die Basisausbildung auf einer anderen Ebene (in Österreich auf Vereinsebene) durchzuführen. Die bei dieser Schulungswoche gewonnenen Erkenntnisse auf organisatorischem Gebiet werden sicherlich bei der nächsten Veranstaltung berücksichtigt, die voraussichtlich in den Salzburger Kalkalpen stattfinden wird.

*Günter Stummer (Wien)*

## **Bericht über die Jahrestagung 1982 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher**

Zum dritten Mal im dreiunddreißigjährigen Bestehen des Verbandes österreichischer Höhlenforscher fand die Jahrestagung wiederum in Kärnten statt; die Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten hatte sie vom 2. bis 5. September 1982 in Moosburg ausgerichtet.

Das ausgesprochen schöne Wetter ermöglichte die Durchführung aller im Programm vorgesehenen Exkursionen. Neben Diavorträgen und Filmvorführungen stellte die am 4. September abgehaltene Jahreshauptversammlung des Verbandes einen Schwerpunkt dar. Im Anschluß an die dort abgegebenen Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder kam es zu einer Diskussion insbesondere um strukturelle Probleme der Österreichischen Höhlenrettung, die schließlich durch eine Änderung der Arbeitsrichtlinien positiv gelöst werden konnten.

Ein bereits 1981 beantragtes Ehrenzeichen für Verdienste um die österreichische Höhlenforschung wurde ebenfalls einstimmig beschlossen. Nach dem Kassenbericht wurde der bestehende Vorstand wiedergewählt. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der auf die Wichtigkeit des Höhlenschutzes eingegangen und auf Zerstörungen durch militärische Nutzung hingewiesen wird. Als weiteres aktuelles Thema wurde auch die Frage der in Österreich forschenden ausländischen Gruppen erörtert. Über die bereits 1979 beschlossene „Ausländerresolution“ hinaus wurde vor allem ein engerer Kontakt der höhlenkundlichen Vereine untereinander zur besseren Information über ausländische Gruppen gefordert.

Den Abschluß der Tagung 1982 stellte die Fachgruppentagung des organisierenden Vereines dar, deren Schwerpunkt bei den Problemen des Schutzes der Fledermäuse lag.

Die Jahrestagung 1983 wird vom Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich vorbereitet und am Wochenende des 27./28. August 1983 stattfinden. Bei dieser Tagung soll vor allem des Beginnes der Grabungen in der Gudenushöhle vor genau 100 Jahren gedacht werden. Auch das Angebot des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg, die Jahrestagung 1984 auf der Illingerbergalm bei St. Gilgen zu organisieren, wurde von den Delegierten positiv aufgenommen.

Die Jahrestagung 1982 zeichnete sich durch eine konstruktive Zusammenarbeit und ein gutes Gesprächsklima besonders aus. Aus Anlaß dieser Tagung konnten die Kärntner Höhlenforscher auch ihr Höhlenverzeichnis, das derzeit 300 Höhlen in Kärnten erfaßt, in Form einer Publikation vorstellen<sup>1)</sup>.

*Günter Stummer (Wien)*

<sup>1)</sup> G. Wigotschnig und G. Zaworka, Organisation und Stand des Höhlenkatasters in Kärnten. Carinthia II, 172./92. Jg., Klagenfurt 1982, S. 181–194.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Stummer Günter

Artikel/Article: [Die 4. Schulungs- und Diskussionswoche der österreichischen Höhlenforscher \(Juli 1982\) 102-103](#)